

Die Route



Auf einen Blick:

Die Route führt, ausgehend und endend in Mexico City, zunächst in weitem Bogen nach Nordosten durch die Sierra Gorda de Querétaro zur Golfküste und von dort zurück ins Landesinnere, weitgehend de Ruta de Cortés folgend.

Station	Entfernung/ Zeit	Anzahl Übernachtungen
Mexico City A+J	109km/ 2:00h von Malinalco	3 ÜF
Bernal via Tula B	95 km/1:30h + 162km/2:20h	1 ÜF
Jalpán C	130 km/ 2:30h	1 U
Xilitla via Missionen D	85 km/ 1:45h plus X	1 ÜF
El Tajín E	329 km/ 6:30h	2 ÜF
Veracruz via Cempoala F	220 km/ 3:00h	2ÜF
Xalapa G	110 km/ 1:40h	1UF
Puebla+Cholula,Cacaxtla H	173 km/ 2:30h	3Ü
Tepoztlán (zwischen H+J)	140 km/ 2:15h	1ÜF
Malinalco via Xochicalco J	110km/ 2:15h	2ÜF

Station 1

Mexico City

Ein Taxi bringt sie zu Ihrem Hotel im historischen Zentrum.

Zu den interessantesten attraktionen der Metropole gehören: Das Historische Zentrum mit dem gewaltigen Zócalo, den Ruinen und dem Museum des Templo Mayor, der Art Deco Bau des Palacio de Bellas Artes, die Casa de los Azulejos und die Aussichtsplattform des Torre Latino- america; das faszinierende Museo de Antropología und weitere Museen im Chapultepec Park; die außerhalb gelegenen Ruinen von Teotihuacán; die schwimmenden Gärten on Xochimilco; das Stadtviertel Coyoacán oder das hippe Condesa.

Hotel: kleineres Hotel in strategisch idealer Lage im historischen Zentrum. Von hier erreicht man die Sehenswürdigkeiten des historischen zentrums zu Fuß und auch die nächste U-Bahn-Station ist nur wenige Gehminuten entfernt. 2 Doppelzimmer mit Bad, Klimaanlage, Tel. und Kabel TV; Restaurant, Bar, Zimmer- und Wäscheservice, Dachterrasse. (3ÜF)

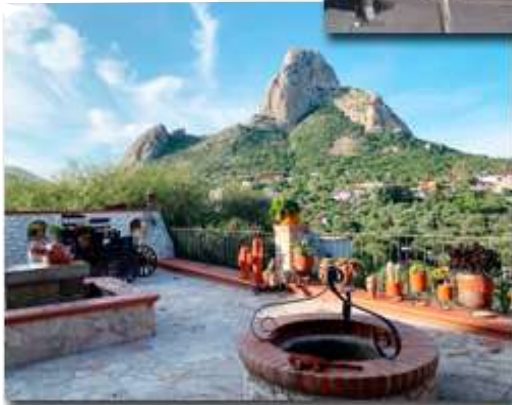


Station 2

Bernal

Das zu den "Pueblos Mágicos", einer zur Förderung des regionalen Tourismus eingerichteten Serie besonderer, "magischer" Orte gehörende Bernal liegt am Fuß des Peña de Bernal. Dieser gilt nach dem Felsen von Gibraltar und Rio de Janeiros Zuckerhut als drittgrößter Monolith der Welt.

Seine markante, 350 Meter hohe Felskuppe bestimmt gemeinsam mit der Missionskirche das



Panorama des kleinen Ortes. Bei einem Bummel durch die schmalen Gassen des kompakten Zentrums bleibt der Peña immer im Blick.

Ein angelegter Weg führt zu einer Aussichtsplattform auf knapp halber Höhe.

Danach wird das Gelände etwas schwieriger und gefährlicher. Geübte

Kletterer können es aber ohne Ausrüstung bis zum Gipfel schaffen.

Dem Peña de Bernal werden im Volksglauben magische Kräfte zugeschrieben, die sich vor allem anlässlich

der Tagundnachtgleiche des 21. März entfalten sollen. Dann wird der beschauliche Ort von tausenden Besuchern förmlich überrannt. In Bernal, das ein beliebtes Wochenendziel der Queretaner ist, haben sich neben einer stetig wachsenden

Zahl an Restaurants und Kneipen auch eine große Zahl von Kunsthandwerkcläden angesiedelt, die neben den charakteristischen lokalen Webarbeiten auch Produkte aus anderen Teilen des Bundesstaates anbieten.

Hotel: Das komfortable Hotel liegt strategisch günstig am Ortsrand (Bernal ist klein) mit besten Blicken auf den Peña de Bernal. Geräumiges DZ mit Bad, Balkon/ Terrasse, TV, WiFi, Safe etc.. Das Hotel verfügt über einen Parkplatz. **(1ÜF)**

Station 3

Jalpan de Serra

Die stark zerklüftete Sierra Gorda ist seit 2001 ein UNESCO-Biosphärenreservat, das uralte Sabinobäume, die mit Tillandsien und Bromelien bewachsen sind, Eichen- und Pinienwälder, sowie tropische und wüstenhafte Gebiete schützt.

Zu den kulturellen Höhepunkten der Sierra Gorda gehören die fünf, Mitte des 18. Jahrhunderts von indigenen Baumeistern und Kunsthandwerkern errichteten Franziskanermissionen, deren charakteristischer Baustil – eine Zusammenführung von Barock und indianischer Ornamentik – sie 2003 in den Status des Weltkulturerbes erhob.

Besonders kunstvoll sind jeweils die Kirchenfassaden gestaltet, da diese die zu bekehrenden Indigenas anziehen sollten. Das Innere der Kirchen ist dagegen eher schmucklos, war doch das Betreten der Tempel in den indigenen Kulturen dem Volk verboten und der Priesterkaste vorbehalten.

Treibende Kraft hinter den Kirchenbauten war der legendäre, aus Petra auf Mallorca stammende Franziskanerpater

Junipero Serra, der später auch für die Missionen in Kalifornien verantwortlich zeichnete, wo er 1784 in Carmel starb.

Zwei der fünf Missionskirchen, die von Landa de Matamoros und Jalpan de Serra, liegen an der Straße von Querétaro (bzw. Bernal) nach Xilitla.

Die kurvenreiche Fahrt durch die Berge (130 km, 2:30h) kann man immer wieder für kurze Spaziergänge oder Aussichtspunkte unterbrechen.

Hotel: Am Ortsrand inmitten grüner Umgebung gelegene Unterkunft aus kleinen Bungalows mit allen notwendigen Annehmlichkeiten, leider kein Frühstück! **1Ü** (P.S. unser zentral gelegenes Hotel der Wahl wurde leider im Sommer durch die Finanzbehörden geschlossen...)



Station 4

Xilitla



Das kleine, in der wald- und wasserreichen Region Huasteca de Potosí gelegene Xilitla verdankt seine größte Attraktion einem exzentrischen Engländer.

Xilitla (in Nahuatl: "Ort der Schnecken") ist eine Kaffeeanbaugemeinde von gut 5000 Einwohnern an einem der höchsten Punkte der Zona Huasteca San Luis Potosí.

Die bekannteste Attraktion des kleinen Ortes ist der surrealistische Steingarten Las Pozas des exzentrischen Engländers Edward James.

Dessen Traum war es, „einen Garten Eden zu erschaffen“ wofür ihm, wie er sagte, „Mexiko romantischer erschien als das überfüllte Südkalifornien.“

Als eine strenge Frostperiode 1962 seine Orchideenzucht zerstörte, beschloss James, seine Orchideen als Betonskulpturen in einem Skulpturengarten zu verewigen. Als Erbauer halfen ihm die indigenen Otomí, die das Projekt auch nach James' Tod weiterführten.

Es entstand eine bizarre Urwaldstadt aus unvollendeten Palästen, Tempeln und

Pagoden mit Treppen, die ins Nirgendwo führen, verschlungenen Wegen, die, gesäumt von Säulen mit bunten Kapitellen zu Häusern ohne Zimmerdecken führen und die von exotischer Tierwelt wie Flamingos, Papageien oder Würgeschlängen bevölkert und von Pflanzen

überwuchert sind. Die Wasserfälle und Bäche des Tals wurden dabei als Mäander um den Park herum geleitet und speisen zahlreiche Brunnen. (Seit der Corona-Pandemie ist der Besuch nur noch mit einem vor Ort verfügbaren Führer erlaubt.)

Hotel: Die kleine Posada James im B&B Stil mit wenigen Zimmern liegt unweit des

Skulpturengartens "Las Pozas". Zimmer mit Bad,

Klimaanlage, Deckenventilator, Terrasse, W-Lan, Garten. **1ÜF**



Station 5

El Tajin (Gutiérrez Zamora)

Die lange Fahrt (329 km, 6:30) führt zur Golfküste und zunächst zur Unterkunft, wo Sie zweimal übernachten, um einen ganzen Tag für El Tajín und Papantla zur Verfügung zu haben.

El Tajín als wichtigstes Zeremonialzentrum der Golfregion hatte nie eine kulturell homogene Bevölkerung,

auch wenn die Stätte gemeinhin als Hauptstadt der Totonaken angesehen wird. Im Kontext der mesoamerikanischen Kulturen hat El Tajín vor allem in architekto-

nischer Hinsicht eine Sonderstellung inne. Die berühmte Nischenpyramide El Tajíns ist architektonisch einzigartig. Sie steht auf einer quadratischen Plattform von 35 m

Seitenlänge. Die oberste der sieben Ebenen diente einst als Einfassung einer Spitze, die jedoch zerstört ist, so dass über ihre Form nichts bekannt ist. Die 365 Nischen entsprechen den Tagen des Kalenderjahres. Im Zentrum der rituellen Kultur El Tajíns stand das Ballspiel und damit verbundene Menschenopfer. Alle

20 (!) Pelota-Plätze, von denen drei erst 2013 entdeckt wurden, weisen die klassische T-Form sowie ansteigende

Seitenböschungen auf, von denen der Ball nach dem Aufprall zurück ins Spielfeld springen konnte. Papantlas Hauptattraktion sind die nach dem nicht sonderlich attraktiven Ort benannten Voladores, jene fliegenden Menschen, die einem alten, nicht nur in Veracruz verbreiteten Ritus folgend, kopfüber von einem bis zu 25-30 m hohen Mast in genau gezielten Runden zur Erde schweben. Papantlas Umgebung gilt auch als Ursprung der Vanille, die hier von Bäuerinnen auch zum Verkauf angeboten wird.

Hotel: Gemütliche Unterkunft am Flussufer des Tecolutla in Gutiérrez Zamora mit wenigen Zimmern. Zimmer mit Bad, Klimaanlage, W-Lan, Kaffeemaschine, **2ÜF.**



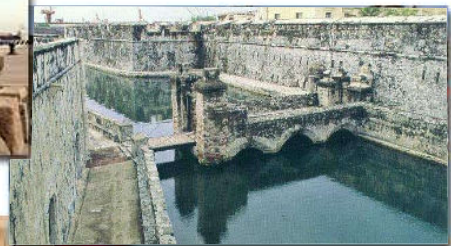
Station 6

Veracruz (via Cempoala)

Cempoala (ca. 50km nördlich von Veracruz) war eines der wichtigsten Zentren der Totonaken-Kultur. Seine Ursprünge gehen auf das Jahr 900 zurück, als vom toltekischen Reich vertriebene Gruppen die Hänge der Sierra Madre Occidental auf der Suche nach fruchtbarem Land verließen, das nicht unter der Kontrolle von Tula stand. Cempoala verfügte über eine komplexe Infrastruktur zur Wasserregulierung, ein System von Barrieren, um die Stadt vor ständigen Überschwemmungen zu schützen, und ein hydraulisches Netz, das das Wasser des Flusses Actopan oder Chachalacas in die Stadt leitete, während die Abwässer durch Kanäle von den Häusern und Gebäuden in die landwirtschaftlichen Flächen geleitet wurden. Die wichtigsten Bauwerke der Stadt sind die Große Pyramide oder der Sonnentempel, der Große Tempel, der Quetzalcoatl-Tempel mit quadratischem Grundriss und der Tempel des Windgottes Ehecatl, der eine runde Basis hat, sowie El Pimiento, ein Bauwerk mit drei Baukörpern, die mit steinernen Totenköpfen verziert sind.

Veracruz, Mexikos ältester und bedeutendster Hafen, verdankt auch seiner kulturell bunt gemischten Bevölkerung die besondere Atmosphäre. Hier begann und endete die spanische Dominanz über das Festland der Neuen Welt. Veracruz hat sowohl musikalisch als auch gastronomisch seine eigene Tradition. Ein Besuch des abendlichen Danzón auf der kleinen Plaza de la Campana vermittelt einen authentischeren Eindruck als die Tanzveranstaltungen auf Veracruz' Zócalo. Einen Besuch verdient das historische Fuerte de Ulua, dessen Kanonen Veracruz gegen Piratenüberfälle schützen sollten und das später lange Zeit als Gefängnis diente. Heute liegt die Festung fast versteckt auf einer Insel im Hafen.

Hotel: Das vermutlich beste Hotel im historischen Zentrum, in jedem Fall das mit den besten Blicken auf den Hafen. Hotel mit Parkplatz, Pool, Restaurant, Bar, Spa. Zimmer mit Aussicht, Bad, Balkon, Klimaanlage, W-Lan, TV, Kaffeemaschine, Minibar. **2ÜF**



Station 7

Xalapa (Jalapa)

Die Fahrt von Veracruz führt über 110 km (1:40h) nach Xalapa.

Ggf. lohnt ein kleiner Umweg von insgesamt 20km über das recht hübsche Coatepec, ein weiteres Pueblo Mágico, das sich zudem als Kaffeehauptstadt Mexikos versteht.

Die Hauptstadt des Bundesstaates Veracruz ist im Zentrum von kolonialer Architektur geprägt. Ihre malerische Höhenlage zwischen dem zentralen Hochland und der Golfküste sorgt für ein angenehmes, frühlingshaftes Klima mit kühlen Nächten. Von fast jedem Punkt der Stadt kann man (klare Sicht vorausgesetzt) den schneebedeckten Gipfel des Pico de Orizaba, Mexikos höchstem Berg, sehen.

Neben dem kleinen kolonialen Zentrum ist Jalapa erstaunlich grün, nennt es doch gleich mehrere gepflegte Parks sein eigen. Für Kulturinteressierte ist jedoch das hervorragende "Museo de Antropología" die Hauptattraktion der Stadt. Es gilt als eines der besten des Landes. Zu den Prunkstücken seiner Sammlung zählt neben mehreren Kolossalköpfen der Olmeken (aus San Lorenzo) auch die "Herr von Las Limas" genannte

Figur aus grünem Stein, die wegen ihres besonderen Stils als eines der wichtigsten olmekischen Kunstwerke überhaupt betrachtet wird.

Hotel: Balcón del Parque

Neues, modernes Hotel am Parque "Los Tecajetes" mit eigenem Restaurant und Tiefgarage. Geräumiges Zimmer mit Bad, Parkblick, W-Lan, TV, Safe, Kaffeemaschine. **1ÜF**



Station 8

Puebla

Die Fahrt von Xalapa nach Puebla führt über 173 km und sollte ca. 2:30h in Anspruch nehmen.

Seit 1987

gehört das historische Zentrum der 1531 gegründeten und

heute mehr als zwei Millionen Einwohner zählenden "Stadt der Engel" zum Welterbe der UNESCO. Diesen Status verdankt sie ihrer beeindruckenden Vielfalt an Kirchen, Klöstern, Palästen und

Patrizierhäusern im kompakten Altstadtzentrum, von denen

viele die charakteristischen Talavera-Kacheln aufweisen.

Prunkvolles liegt hier häufig hinter bescheiden anmutenden Fassaden, wie zum

Beispiel die verschwenderisch dekorierte Capilla del Rosario (Rosenkranzkapelle) des Klosters Santo Domingo, oder auch Pueblas Kathedrale, die als Mexikos höchste und zweitgrößte gilt. Mit dem Museo Amparo besitzt Puebla zudem eines der besten Museen des Landes, das neben Puebla ist darüber hinaus ein guter Standort zum Besuch von Cholula (14km entfernt) mit seiner riesigen, überbauten Pyramide, und auch die archäologische Stätte von Cacaxtla liegt nur knapp 40 km nordwestlich von Puebla.

Hotel: Komfortables Hotel in historischem Gebäude mit mehreren Innenhöfen und geräumigen Zimmern sowie einem Parkplatz (kostenpflichtig) und einem Restaurant mit guter Regionalküche. Zimmer mit Bad (Badewanne und Dusche), Klimaanlage, Heizung, Kaffeemaschine, TV, W-Lan, Safe. **3Ü** (Frühstück im Hotelrestaurant à la carte)



Station 9

Tepoztlán

Die Fahrt von Puebla nach Tepoztlán führt über 140 km am Südrand des Izta-Popo Nationalpark entlang und sollte ca. 2:15h dauern.

Die Kleinstadt in Morelos (ein weiteres Pueblo Mágico) ist ein beliebtes Wochenendziel für die Einwohner der Hauptstadt. Sie liegt in einer dramatischen Berglandschaft. Ihr Wahrzeichen,

die El Tepozteco genannte Pyramide thront hoch über der Stadt. Ihr Besuch lohnt sich wegen oder trotz des steilen Aufstiegs (immerhin 450 Höhenmeter) vor allem aufgrund der tollen

Aussicht. Der recht kleine, auf einer Bergkuppe errichtete Tempel wirkt trotz seiner kulturhistorischen Bedeutung als Symbol der gescheiterten Unterwerfung der Mexica durch die Spanier recht hermetisch und finster.

Hotel: Recht einfaches Hotel, das jedoch einen guten Ruf hat, Doppelzimmer mit Bad, Frühstück, TV, W-Lan, in fußläufiger Nähe zum Zentrum und Restaurants, Parkplatz. **1ÜF**



Xochicalco

Die befestigte Stadt Xochicalco wurde in der Zeit kurz nach dem Niedergang von Teotihuacan (100 v. Chr. - 650 n. Chr.) gebaut. Obwohl die Blütezeit nur

von etwa 700 bis 900 n. Chr. dauerte, gilt Xochicalco wegen seiner Pracht und hohen kulturellen Entwicklung als das wichtigste Zentrum der Spätklassik im zentralmexikanischen Hochland. Die ethnische Herkunft der Bewohner ist nicht bekannt. Um 900 n. Chr. wurde die Stadt niedergebrannt, zerstört und abrupt verlassen.

Xochicalco zählt seit 1999 zum UNESCO-Welterbe.



Station 10



Malinalco

Die Fahrt von Tepoztlán nach Malinalco via Xochicalco führt über ca. 110 km und dauert ca. 2:15h.

Das kleine Städtchen wirkt, obwohl es im am dichtesten besiedelten Teil Mexikos liegt, sehr ländlich. Das mag an seiner abgeschiedenen Lage inmitten teils schroff aufragender Berge liegen.

An Wochenenden ändert sich das Bild jäh, wenn scharenweise Hauptstädter der Metropole den Rücken kehren, um für ein paar Tage der Hitze und dem Lärm zu entfliehen.

Malinalcos Hauptattraktionen sind die oberhalb des Ortes gelegene archäologische

Stätte gleichen Namens, die oft auch Cerro de los Idolos genannt wird, und der aus dem 16. Jahrhundert stammende ehemalige Augustinerkonvent mit seinem von indigenen Künstlern bemalten Kreuzgang.

Die archäologische Stätte besteht aus einer Gruppe von sechs

Gebäuden, die auf einer künstlichen Plattform an einem der Hänge des Cerro de los Idolos angeordnet sind. Sie umfasst ein System von Entwässerungsgräben, die zum Auffangen des Regenwassers dienen, um die Bauten zu schützen.

Was die drei Tempel einzigartig macht, ist, dass sie aus dem Felsen herausgemeißelt wurden und darum zu den wenigen, großen monolithischen Bauwerken der Welt gehören.

Hotel: Kleines, komfortables B&B mit guter Küche, kleinem Pool und Parkplatz. In fußläufiger Entfernung zum Zentrum des Ortes gelegen. (2ÜF)

